

geneigt war, Wilhelm das Ansehen völlig zu rauben drohte¹⁾. Erst eine genaue Untersuchung seiner Schriften wird ein Urtheil darüber möglich machen, ob er auch für das 13. Jahrhundert überwiegend als Compiler zu betrachten ist, oder ob er wegen originaler Berichte oder der Erhaltung verlorener Quellen einen gewissen Werth auch ferner besitzt. Dieser Aufgabe sind die folgenden Seiten gewidmet.

Capitel 1.

Das Leben Wilhelms von Nangis.

Ueber die Person des Autors empfangen wir einige Aufklärung in der Vorrede, welche er den beiden Biographien vorausgeschickt hat. Er nennt sich 'de Nangiaco' und bezeichnet St. Denis als das Kloster, dem er als Mönch angehöre²⁾. Woher sein Name stammt, hat man vergeblich festzustellen gesucht. Ein Familienname kann es nicht sein, weil er so schnell aus der Geschichte verschwindet und weil — wie wir gleich sehen werden — drei Besitzer desselben, von denen zwei gleichzeitig sind, denselben Vornamen tragen. Dagegen kommt es im 13. Jahrhundert nicht selten vor, dass auch Schriftsteller aus geistlichem Stande sich nicht nach ihrem Kloster, sondern nach ihrem Geburtsort nennen. Hat doch auch Wilhelms Vorgänger und Mitbruder Gilo der Sitte jener Zeit gemäss den Beinamen 'von Reims' angenommen! Mir gilt es als wahrscheinlich, dass auch Wilhelms Beiname auf den Geburtsort hinweist, auf jenes Städtchen Nangis, das im Arrondissement Provins des Departements Seine-Marne liegt. In Wilhelms Schriften giebt es keinen Anhalt, welcher diese Vermuthung beweisen könnte, da sein nur auf die grosse Aufgabe gerichteter Blick Begebenheiten von lokalem Interesse übersah, man sich deshalb bei ihm vergebens nach Episoden umsieht, die eine nähere Bekanntschaft mit einer Gegend voraussetzen³⁾. Und auch wenn es

1) So abfällig urtheilt Paul Meyer in dem Rapport sur une mission littéraire en Angleterre, Archives des missions scientifiques et littéraires, 2^e série III, Paris 1866, p. 272; billiger der Herausgeber Primats bei Bouquet, Recueil des historiens de la Gaule XXIII, Einleitung p. 1 ff.; Wallon, Saint Louis et son temps, Paris 1875, I p. XXVI führt die Quellen in folgender Reihenfolge auf: Joinville. Gottfried von Beaulieu, Wilhelm von Chartres, der Beichtvater der Königin Margarethe, die Chroniken von St. Denis, Wilhelm von Nangis und Primat. Wilhelm hat erst die sechste Stelle, dennoch wird ihm ein Vorrang vor Primat ertheilt, vielleicht, weil dieser nur als Fragment erhalten ist. 2) Bouquet XX, 310: 'ego frater Guillelmus de Nangiaco ecclesiae Sancti Dionysii in Francia indignus monachus'. 3) Ganz vereinzelt findet sich im Chronicon 1293 eine Notiz, welche den Brand der Stadt Noyon kurz meldet.